

VERENA SCHÄFER – SPITZENKANDIDATIN BEAMTE IM HAUPTPERSONALRAT

Vorausplanen statt Hinterherlaufen



Sie ist fleißig, strukturiert, ehrlich und kann ganz schön hartnäckig sein. Personalratsarbeit macht ihr unglaublich viel Spaß, hier kann sie ihre Ideen einbringen und Dinge bewegen. **Verena Schäfer** ist hoch motiviert, versucht innovativ zu denken und sich ständig weiterzubilden.

„Ich wollte nie einen Bürojob, daher bin ich zur Polizei gegangen. Über die GdP-Arbeit habe ich aber gemerkt, wie viel Arbeitszufriedenheit es bringt, sich für andere einzusetzen, die Dinge besser zu machen und mitbestimmen zu dürfen. Das Helfersyndrom wiegt den eher langweiligen Schreibtisch dann doch irgendwie auf“, sagt sie schmunzelnd.

Die 41-Jährige hat den klassischen Weg zur Bepo hinter sich, ist zur BFE gegangen, hat einen kurzen Abstecher ins Personalwesen gemacht und ist seit sieben Jahren in der Freistellung: ÖPR-Vorsitz, GPR-Vorsitz und nun HPR-Vorstand. Auch gewerkschaftlich hat sie fast alle Funktionen durchlaufen: Kreis- und Frauengruppenvorsitz, Stellvertreterin in der Bezirksgruppe und seit einigen Jahren auch im geschäftsführenden Landesvorstand.

Erhört statt nur gehört werden

Als Mutter von Zwillingen weiß sie, was das Thema Vereinbarkeit bedeutet. Das gelingt nur mit einem sehr guten Organisationsvermögen und Unterstützung. „Ich brenne für meinen Job und mache ihn mit Herzblut. Aber es gibt eine Sache, die immer Vorrang hat und das sind meine Familie und meine Gesundheit.

Wer nicht in der Lage ist, auf sich selbst zu achten, kann sich auf Dauer auch nicht für andere starkmachen. Hier braucht die Polizei dringend einen Bewusstseinswandel“, so die Hunsrückerin. Logisch, dass sie sich u. a. für ein Mehr an Gesundheit, gute Liegenschaften, eine breite Beteiligung der Beschäftigten, einen Abbau an Bürokratie un-

ter gleichzeitiger Stärkung der Digitalisierung und Nutzung von KI starkmachen will.

Wer schreit, hat schon verloren

Die Spitzenkandidatin legt viel Wert auf Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Gleichbehandlung, mitunter kann sie aber auch ungeduldig werden, wenn ihr die Dinge viel zu lang dauern. In ihrer Arbeit beschreibt sie sich als konsequent, kompromissbereit, kann aber auch Nein sagen, wenn es manchmal einfach keinen Konsens gibt. In ihrer ruhigen Art vertritt sie ihre Werte, bleibt dabei charmant zielstrebig und verbiegt sich nicht.



Gewerkschaft der Polizei

Leidenschaft für mehr!

Was ist ihr als Personalrätin dabei wichtig? „Ich will den Leuten zuhören, berechnete Anliegen aufgreifen und mich mit passenden Begründungen dafür starkmachen, dass sie sukzessive umgesetzt werden. Aufgeben ist dabei für mich keine Option, denn ich bin gekommen, um zu bleiben!“ ■

DP – Deutsche Polizei
Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (06131) 96009-0
Telefax (06131) 96009-99
www.gdp-rp.de
gdp-rheinland-pfalz@gdp.de

Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Verena Schäfer
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (06131) 96009-0
Telefax (06131) 96009-99
verena.schaefer@gdp-rlp.de



**Gewerkschaft
der Polizei**

Leidenschaft für mehr!



Sven Hummel

Foto: Stephan Dingies

SVEN HUMMEL – KANDIDAT BEAMTE IM HAUPTPERSONALRAT

Vorausdenker und Teamplayer

Erfahrung sammeln können, davon einige Jahre im Personalrat. Vor acht Jahren war er Vorsitzender des örtlichen Personalrats der PD Landau, Mitglied im Gesamtpersonalrat und wechselte dann 2020 in den Vorstand des Hauptpersonalrats. Gewerkschaftlich übernimmt der 49jährige Verantwortung als stellvertretender Landesvorsitzender und im Bundesfachausschuss Kriminalpolizei. Mehrere bundesweite Impulse entspringen seiner Feder.

Ein Ziel seiner personalrätlichen Arbeit ist ein enger Zusammenhalt und eine gute Gemeinschaft über alle Sparten hinweg. Sven hat stets alle Mitarbeitenden im Blick und steht ein für EINE gemeinsame Polizei. **„Im Gesamtkontext ist es deshalb wichtig, dass für politische und strategische Vorgaben auch entsprechende Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Dabei stärkt Offenheit und Transparenz in der internen Kommunikation letztendlich die Akzeptanz bei der Umsetzung von Arbeitsergebnissen. Insgesamt müssen Be- und Entlastung gleichmäßig und gerecht verteilt werden. Ein gutes und enges Zusammenspiel von S und K trägt zur Gesamtleistungsfähigkeit der Polizei bei, stärkt die Resilienz der Organisation und kommt somit allen zu Gute.“**

Ein Mann mit Visionen

In den vergangenen Jahren hat er gleich mehrere Projekte und Vorhaben initiiert bzw. intensiv begleitet sowie eine Verbesserung von Ausstattungen und Arbeitsbedingungen erreichen können. Sven ist ein „Möglich-Macher“ und hat dabei immer die Auswirkungen der Vorhaben auf die Kolleginnen und Kollegen im Blick. Im Gespräch ist er freundlich, bleibt auch bei kritischen Tönen seinerseits immer fair und ist für einen offenen Dialog zu haben.

Verbesserungspotenzial sieht der Pfälzer in seinem Zeitmanagement. **„Wenn auch manchmal auf den letzten Drücker, so kann man sich darauf verlassen, dass ich die Dinge fachkundig und entschlossen umsetze. Mein doch recht großes Netzwerk beinhaltet auch, dass ich landauf und –ab mit den Betroffenen spreche, immer um Transparenz bemüht bin und es für mich keine dummen Fragen gibt.“**

Sven macht viel, sehr viel sogar für den Personalrat, die GdP und die Beschäftigten. Er hat das Herz am rechten Fleck und ist die perfekte Besetzung für den Vorstand des Hauptpersonalrats! ■

Er ist seit Jahren hoch engagiert und EDAS Gesicht der GdP für die Kripo.

Mit fachlicher Expertise und Leidenschaft und einem guten Netzwerk setzt sich Sven Hummel konsequent und mit Ausdauer für die Interessen der Beschäftigten ein. Der Kripobeamte weiß, welch fordernden Dienst die Kolleginnen und Kollegen jeden Tag leisten und dass die Anforderungen an sie weiterhin steigen. Die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen stehe regelmäßig im Fokus der Öffentlichkeit und müsse rechtlichen Anforderungen standhalten. Aus diesem Grund ist es ihm so wichtig, dass sie hierfür auch professionelle Rahmenbedingungen zur Verfügung gestellt bekommen.

Der 4-fache Familienvater setzt sich für eine gute Ausstattung, zeitgemäße IT zur Erleichterung der Sachbearbeitung, der Auswertung und Analysen ein. Mit seinen 32 Dienstjahren hat er bereits viel



**Gewerkschaft
der Polizei**

Leidenschaft für mehr!



ALINE RABER – KANDIDATIN BEAMTE FÜR DEN HAUPTPERSONALRAT

Geübt im Umgang auch mit schwierigen Situationen

Sie hat Durchsetzungsvermögen sowie ein hohes Maß an Ausdauer und Durchhaltekraft. Starke Nerven und ein enger Draht zur Mannschaft zeichnen sie dabei ebenso aus, wie ihre Begeisterungsfähigkeit für ihren Beruf. Diese Gründe allein reichen bereits aus, der 42-Jährigen das Vertrauen zu schenken. Doch **Aline Raber** ist zugleich auch zuverlässig und verantwortungsbewusst. Zielstrebig kämpft sie sich als stellvertretende Landesvorsitzende der GdP durch das Beamtenrecht und setzt sich gewissenhaft und mit viel Herzblut für mehr Beförderungsmöglichkeiten ein.

Dienstlich kommt die Kriminalbeamtin aus dem Kriminaldauerdienst in Kaiserslautern, war dort zuletzt Dienstgruppenleiterin. In über 20 Jahren Berufserfahrung hat sie zahlreiche Stationen durchlaufen und das nicht nur bei der Kriminalpolizei. Nach ihrer Ausbildung wurde sie in der Bereitschaftspolizei Enkenbach-Alsenborn eingesetzt, bevor sie schließlich zum LKA abgeordnet wurde. Danach kehrte sie in ihr Einstellungspräsidium Westpfalz zurück und wurde dort zur PD Pirmasens in den WSD versetzt. Ihre Zeit in der Kripo verbrachte sie u.a. im Bereich der Wirtschaftskriminalität. Die vergangenen vier

Jahre leitete sie den ÖPR PP in der Westpfalz und lernte dort u. a. Verhandlungs- sowie diplomatisches Geschick.

Eine nahbare Macherin

„Ich möchte an meiner Geduld arbeiten, da mir viele Dinge oft nicht schnell genug gehen. Zudem habe ich gelernt, dass nicht immer alles perfekt sein muss. Ich setze mich dafür ein, bestehende Probleme zeitnah zu lösen und gebe nicht auf, bis ich eine Lösung gefunden habe“, so die Frühaufsteherin.

Wenn sich Kolleginnen und Kollegen gut beraten und in ihren Anliegen unterstützt fühlen, motiviert sie das besonders.

Mit großer Vorfreude und Elan kandidiert sie für den Hauptpersonalrat. Sie ist lernwillig und begeisterungsfähig, hat auch kreative Ideen, um zum Ziel zu kommen, und bringt sich permanent ein. **„Bessere Arbeits- und Ausstattungsbedingungen für die Beschäftigten zu erzielen, das motiviert mich für eine Kandidatur“**, so die gebürtige Saarländerin.



Aline Raber

Foto: Stephan Dinges

Mit Sinn und Verstand nach vorne gehen

In ihrer Arbeit bleibt sie ruhig, folgt häufig der Logik und verlässt sich nicht nur auf das Bauchgefühl. Geordnet und mit System geht sie die Dinge an, um stets den Überblick zu wahren und sich nicht zu verzetteln.

Privat ist sie glücklich liiert und findet ihre Ruhe am besten bei Sonne und Meer. Ihre Begeisterung für Sport treibt sie an und sie strebt danach, Beruf, Privatleben und Bewegung in Einklang zu bringen. Je nach Tagesform wählt sie ein intensives Workout, eine Laufstrecke oder eine entspannte Wanderung, um neue Energie zu tanken.

Hat sie denn auch Schwächen? Manchmal sei sie etwas zu direkt, meint sie. Damit lässt sich gut leben. Für das Vorstandsteam im Hauptpersonalrat wäre sie genau die Richtige! ■



**Gewerkschaft
der Polizei**

Leidenschaft für mehr!

Laura Wagner – Spitzenkandidatin Beamte HJAV



Laura Wagner

Foto: GdP/PLP

Netzwerkerin und Motivatorin

Sie möchte attraktiven Wohnraum an der HdP schaffen, das Sport- und Freizeitangebot ausbauen, sich für faire und vergleichbare Prüfungen sowie die Förderung des sozialen Miteinanders einsetzen. Laura Wagner ist trotz ihres Studentinnendaseins erfahren in der Vertretung der Beschäftigten. Als Vorsitzende der JUNGEN GRUPPE der HdP, als Vorsitzende der JAV und insgesamt als „Mutti“ insbesondere des 28. Bachelors. Die 31-Jährige möchte ein Sprach-

rohr für alle Studierenden sein, ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, vollkommen losgelöst von Sympathien, beruflicher Stellung o. Ä. Die PKA'in ist ehrgeizig, fleißig und bringt als gelernte Sozialpädagogin Kommunikations- und Argumentationsstärke mit. Mit ihr hat man Gewissheit, dass sie nach einvernehmlichen Lösungen suchen wird und in der Lage ist, verschiedene Blickwinkel einzunehmen. Laura ist also genau die Richtige für die HJAV! ■

Kira Schweizer – Kandidatin Beamte für die HJAV



Kira
Schweizer

Foto: GdP/PLP

Verlässlich und vertrauensvoll

Sie sieht nicht nur gut aus, sie ist auch sympathisch und intelligent. Eine Mischung, die viele neidisch werden lässt. Umso schöner, dass sich Kira Schweizer auch für die Arbeit in der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung (HJAV) engagieren möchte. Sie will die Möglichkeit nutzen, etwas verändern zu können. Doch welchen Themen würde sie sich genau widmen wollen? „Die polizeiliche Ausstattung, gute Ta-

rife und das Aufnehmen von Unzufriedenheiten sind mir wichtig“, so die Polizeikommissaranwärterin. Mit ihren 26 Jahren ist sie parallel zu ihrem Studium ebenfalls in der JUNGEN GRUPPE der HdP aktiv. Selbst beschreibt sie sich als spontan, hilfsbereit, lebensfroh und abenteuerlustig, aber auch ehrgeizig. Genau die richtige Mischung also für eine HJAV-Vertreterin! ■



**Gewerkschaft
der Polizei**

Leidenschaft für mehr!



Gianna Michaeli – Spitzenkandidatin Beamte JAV

Zusammen an einem Strang ziehen als EINE Polizei

Sie möchte Studium und Berufsbildung noch attraktiver machen und den Studierenden Gehör schenken. Konkret geht es ihr um die Stundenplanung, die Förderung von v. a. sportlich Leistungsschwächeren und den Zusammenhalt, Respekt und das soziale Engagement der Studis.

Gianna Michaeli ist ein offener, geselliger und humorvoller Mensch, der gerne neue Kontakte knüpft und in der passenden Situation einen lustigen Spruch auf Lager hat. Die 25-Jährige ist dabei zielstrebig, konsequent und ehrlich. Die Ausbildung bei der integrierten Polizei in Belgien hat die PKA'in bereits erfolgreich bestanden, drei Jahre dort

gearbeitet und kann auf einige Erfahrungswerte zurückgreifen. Wie viele Sprachen spricht sie denn dann? „Deutsch, englisch, französisch, niederländisch und luxemburgisch durfte ich erlernen. Ein großer Vorteil! Ich weiß, dass nicht immer alles so läuft, wie man es sich vorstellt und man Umwege gehen muss. Doch bleibt man konsequent dran und setzt sich für seine Ziele ein, dann ist sehr viel mehr möglich, als man anfangs dachte“, so die Powerfrau.

Sie bringt einfach gute Laune mit, ihre ehrliche Art ist erfrischend und man kann sich ihr anvertrauen. Denn sie ist bereit, den Mund aufzumachen, wenn es nötig ist! ■



Gianna
Michaeli

Foto: GdP RLP

Pierre Leiner – Kandidat Beamte für die JAV

Motivation und Leidenschaft

Er ist schon etwas lebenserfahrener, ist Studiengangsprecher des 30. Bachelor und hoch motiviert, sich künftig noch intensiver für die Belange der Studierenden der HdP einzusetzen. Pierre Leiner ist verheiratet, reist in seiner Freizeit gerne, fährt gerne Kart, ist Fallschirmspringer und interessiert sich für den Fußball.

Der 36-Jährige möchte sich für gute Studienbedingungen einsetzen. Dabei habe er stets ein offenes Ohr für seine Kolleginnen

und Kollegen und versuche, sich bestmöglich für ihre Belange starkzumachen. „Ich denke, dass es nützlich sein kann, dass ich außerhalb der Polizei schon Erfahrungen sammeln konnte. Dadurch kann ich die Dinge gelassener angehen, und der Blick über den Tellerrand gelingt mir auch ganz gut.“ Eine gute Wahl also für einen Kandidaten zur Jugend- und Auszubildendenvertretung! ■



Pierre
Leiner

Foto: GdP RLP



Foto: PP/Wesplatz

Ewald Scheuer

ABSCHLUSS EINER BEM-RAHMENDIENSTVEREINBARUNG

Ein Schritt in Richtung nachhaltiger und innovativer Mitarbeiterunterstützung

Die Polizei Rheinland-Pfalz hat mit dem Abschluss einer Rahmenvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (RDV BEM) ein starkes Signal für eine zukunftsorientierte und mitarbeiterfreundliche Personalpolitik gesetzt. Diese Vereinbarung, welche mit Wirkung vom 6. November 2024 in Kraft gesetzt wurde, unterstreicht das Engagement der Polizei, ihre Beschäftigten auch in schwierigen gesundheitlichen Situationen umfassend zu unterstützen.

Was ist das BEM und warum ist es wichtig?

BEM ist ein gesetzlich vorgeschriebenes Verfahren nach § 167 Abs. 2 SGB IX, das darauf abzielt, Beschäftigte nach längerer Krankheit wieder erfolgreich in den Arbeitsalltag zu integrieren. Ziel des BEM ist es, Arbeitsunfähigkeiten vorzubeugen, das Arbeitsverhältnis zu sichern und langfristig die Gesundheit der Beschäftigten zu fördern.

Angesichts der anspruchsvollen Arbeitsbedingungen bei der Polizei – darunter Schichtdienst, hohe physische und psychische Belastungen sowie eine steigende Zahl von Einsätzen – ist ein gut durchdachtes BEM von großer Bedeutung.

Der Inhalt der BEM-Rahmenvereinbarung

Die RDV BEM legt klare Strukturen und einheitliche Abläufe für das BEM fest, welche für alle Polizeibehörden gelten.

Bedeutung des einheitlichen Ablaufs durch die RDV BEM

Ein wesentlicher Bestandteil der neuen RDV BEM ist die Schaffung eines verbindlichen Mindeststandards für alle Polizeibehörden. Dies bietet folgende Vorteile:

- Gleichbehandlung aller Beschäftigten, unabhängig von der Zugehörigkeit der jeweiligen Behörde oder Dienststelle
- Ein einheitlicher Ablauf minimiert Unsicherheiten bei der Umsetzung und stellt sicher, dass alle Beteiligten – vom Integrationsteam bis zu den betroffenen Personen – klare Handlungsleitlinien haben und so Effizienz und Klarheit hergestellt werden kann.
- Standardisierte Abläufe ermöglichen eine kontinuierliche Verbesserung des Verfahrens und eine gleichbleibend hohe Qualität der Unterstützung

Erweiterung des BEM-Berechtigtenkreises

Die RDV BEM hat nicht nur die gesetzlichen Vorgaben des § 167 Abs. 2 SGB IX umgesetzt, sondern geht bewusst über diese hinaus. Dies bedeutet, dass das BEM nicht nur den gesetzlich vorgegebenen Kreis der Anspruchsberechtigten umfasst, sondern auch weiteren Beschäftigungsgruppen zugänglich gemacht wird.

Bedeutung der erweiterten BEM-Zugänglichkeit

Prävention statt Reaktion: Die Ausweitung des BEM-Berechtigtenkreises ermöglicht es, frühzeitig auf gesundheitliche Probleme einzugehen, bevor diese zu einer längeren Arbeitsunfähigkeit führen. Präventive Ansätze sind nicht nur effektiver, sondern auch ressourcenschonender für die Organisation und die Beschäftigten.

Förderung einer umfassenden Gesundheitskultur: Durch die Öffnung des BEM für weitere Beschäftigungsgruppen wird eine Gesundheitskultur gefördert, die nicht nur auf akute Krankheitsfälle reagiert, sondern langfristig auf das Wohlbefinden aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abzielt. Dies

stärkt die Resilienz der gesamten Belegschaft.

Unterstützung von Beschäftigten in belastenden Tätigkeitsfeldern: Insbesondere bei der Polizei, wo die Arbeit oft mit hohen körperlichen und psychischen Anforderungen verbunden ist, kann ein präventives BEM dazu beitragen, die Einsatzfähigkeit auch in kritischen Bereichen zu sichern.

Reduktion von Stigmatisierung: Die Erweiterung des BEM-Berechtigtenkreises trägt dazu bei, das Verfahren als ein normales und akzeptiertes Instrument der Gesundheitsförderung zu etablieren. Dies kann Vorbehalte abbauen und die Bereitschaft zur Teilnahme erhöhen.

Erhöhung der Arbeitsplatzsicherheit: Auch Beschäftigte, die sich nicht unmittelbar in einer kritischen Situation befinden, profitieren von der erweiterten Zugänglichkeit. So wird das BEM zu einem Instrument, das nicht nur auf Wiedereingliederung, sondern auch auf die langfristige Sicherung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsfähigkeit abzielt.

Fazit

Der Abschluss der RDV BEM ist ein bedeutender Meilenstein, der sowohl den Beschäftigten als auch der Organisation selbst zugutekommt. Durch die aktive Förderung der Gesundheit wird nicht nur die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten gesichert, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Organisationsentwicklung geleistet.

Mit der Erweiterung des BEM-Berechtigtenkreises setzt die Polizei ein starkes Zeichen für Innovation, Solidarität, Einheitlichkeit, Fürsorge – und stärkt zugleich das Vertrauen der Beschäftigten in die Organisation.

Ewald Scheuer |



Generationswechsel bei der BG Trier eingeleitet

Am Donnerstag, dem 28. November 2024, waren die Delegierten der GdP-Bezirksgruppe Trier eingeladen, in das beeindruckende und hoch über der Stadt Trier gelegene Robert-Schumann-Haus zu kommen. Auf dem Plan stand hier die Bezirkskonferenz der BG Trier. Die Teilnehmer hatten die Chance, bei einer kleinen Stärkung ab 13 Uhr entspannt anzukommen und sich ein wenig zu stärken, ehe **Peter Kretz** um 13:30 Uhr die Konferenz eröffnete und alle Anwesenden herzlich begrüßte.

In einem sehr anschaulichen und mit zahlreichen Bildern versehenen Vortrag berichtete Peter Kretz eindrucksvoll und ausführlich zum Geschäftsbericht der vergangenen Jahre. Hier wurde jedem Teilnehmer schnell bewusst, mit welcher außergewöhnlichen gewerkschaftlichen Situationen man sich beschäftigte und wie man diese erfolgreich unterstützt und zu außerordentlich guten Ergebnissen gebracht hat. Exemplarisch wären hier mehrere Veranstaltungen zur Unterstützung einer jungen Kollegin, die nach einem Reitunfall auf Unterstützung angewiesen war, hervorzuheben. Hier wäre auch der unermüdete Einsatz von vielen Kolleginnen und Kollegen der Polizeiinspektion Hermeskeil zu nennen.

Nach den Berichten und der Entlastung des Vorstandes ging man über zu den Wahlen des neuen Bezirksgruppenvorstandes

und der Besetzung der Fachausschüsse. Die Versammlungsleitung übernahm dankenswerterweise Markus Stöhr, der, ebenso wie die Landesvorsitzende Steffi Loth, anwesend war. Als neuen Bezirksgruppenvorsitzenden schlug Peter Kretz **Tobias Kiesel** und somit seinen Nachfolger vor. Peter Kretz sieht hierin eine Möglichkeit eines Generationenwechsels innerhalb der Bezirksgruppe. Tobias Kiesel ist mit 41 Jahren ein Bindeglied zwischen den Generationen.

Er selbst freut sich auf die Aufgabe und will sich in seiner gewerkschaftlichen Arbeit an der seines Vorgängers messen lassen. Da man auf optimale Strukturen und ein starkes Netzwerk zurückgreifen könne, sieht Tobias Kiesel der Tätigkeit mit großer Motivation und viel Freude entgegen. Insbesondere aufgrund der Tatsache, dass mit Peter Kretz und Sabine Reißler als Stellvertreter noch zwei sehr erfahrene Gewerkschaftsmitglieder an seiner Seite stehen.

Nach den Aufstellungen der Listen für die kommenden Personalratswahlen gab es eine kurze Kaffeepause, ehe man durch Sascha Müller von der Signal Iduna als Mitglied der PVAG eine kostenlose „Beamtenversorgungsanalyse“ erhielt.

Anschließend sprach Steffi Loth über aktuelle Themen im Landesvorstand und gab hierbei höchst interessante Einblicke in verschiedenste Themengebiete. In seinen



V. l.: Peter Kretz, Sabine Reißler, Tobias Kiesel, Steffi Loth

Schlussworten bedankte sich der neu gewählte Vorsitzende nochmals für das große Vertrauen der Delegierten. Er betonte hierbei nochmals die Leistung des alten Vorstands und lobte die fachliche, insbesondere die menschliche Komponente der handelnden Personen. Hierzu übergab er noch ein „süßes“ Geschenk an Peter Kretz und Sabine Reißler, aber auch die Landesvorsitzende Steffi Loth und Markus Stöhr durften sich über ein kleines Gastgeschenk freuen. ■

Antrittsbesuch der GdP bei Philipp Römer im PP ELT

Sowohl für Steffi Loth als auch Philipp Römer war es das erste Gespräch im neuen Amt. In offener, herzlicher Atmosphäre wurden zahlreiche Themen über alle Abteilungen hinweg besprochen. So ging es u. a. um die Stundenvergütung bei Auslandseinsätzen, private Vorfinanzierung von Abschiebemaßnahmen mit Übernachtung, Beschaffungsvorhaben oder die Attraktivität der unterschiedlichen Fachlichkeiten. Gerade im PP ELT gibt es zahlreiche unterschiedliche Tarifstellen, die teils nur durch kreative neue Ideen besetzt werden können. Auch das Dauerthema Arbeits- und Gesundheitsschutz der Beschäftigten kam nicht zu kurz und es wurde auch über die Entwicklungen im Bereich der KI gesprochen. ■



V. l.: Nicole Fricker, Markus Stöhr, René Klemmer, Verena Schäfer, Philipp Römer, Steffi Loth, Aline Raber



Besuch bei Anja Rakowski im PP Trier



Foto: Ralf Krämer

V. l.: Sven Hummel, René Klemmer, Anja Rakowski, Steffi Loth, Verena Schäfer

Zu einem vorweihnachtlichen Austausch traf sich die GdP-Spitze mit Polizeipräsidentin Anja Rakowski. Sie nahm sich sehr viel Zeit für die unterschiedlichsten Themen wie Liegenschaften, Bezirksdienst, Nachwuchsgewinnung im Tarifbereich, dem Haushaltsaufstellungsverfahren, WSD-Forum der GdP, Frauen in Führung und vieles mehr. In diesem Zuge fragten wir auch an, ob sie als erste Polizeipräsidentin in Rheinland-Pfalz auch für die anstehende Konferenz der Landesfrauengruppe für einen Beitrag zur Verfügung stehe – das mache sie gerne. Wir werden natürlich entsprechend berichten. ■

Wintergrillen zwischen Provisorien – 2 Jahre Auszug

Anfang Dezember 2022 war es so weit oder besser gesagt zu viel. Die gesamte Belegschaft der PI Mainz 3 auf dem Lerchenberg musste ihre Dienststelle verlassen. Nach mehreren Wassereinbrüchen, defekten Dächern, nassen Wänden, Staub, Gestank und letztlich Schimmel war es unmöglich, dort zu arbeiten. Die Arbeit musste weitergehen, Stück für Stück sind Containerlandschaften auf dem Gelände entstanden, so dass die meisten Kolleginnen und Kollegen seit diesem Jahr wieder vor Ort sind. Perfekt ist eine solche Dienststelle in Containern wahrlich nicht. Die Bauarbeiten am Gebäude beginnen ab diesem Dezember zögerlich und es entsteht neue Hoffnung, in 2025 Fortschritte zu sehen.

Während dieser Zeit wollten wir die Kolleginnen und Kollegen nicht allein lassen und haben zum zweijährigen Auszug ein Wintergrillen organisiert. Ein schöner Nachmittag, bei dem der Austausch und das Miteinander wieder mehr gelebt werden konnten, als es die Gebäudesituation oft zulässt. ■



Das Team am Grill zusammen mit Ingo Volp (l.)



Foto: Christoph Hantschke (2)

Für eine Grillfeier ist auch zwischen Provisorien Platz.



GdP besucht die Behördenleitung des PP Koblenz

Ein jeweils neues Team traf sich in einem doch eher alten Gebäude zu einem intensiven Austausch. Unter anderem wurden Problemstellungen bei den über 40 Liegenschaften des PP Koblenz besprochen sowie

die Ausweitung der Bandbreiten vor Ort diskutiert, denn löblicherweise ist dies zur Chefsache geworden.

Auch tauschte man sich über Asservate, die neue Rahmendienstvereinbarung

BEM, das Beförderungsverfahren, den Bezirksdienst, das WSD-Forum der GdP sowie die Ziele des Präsidiums für die kommenden Jahre aus. ■



Foto: Tanja Koch

V.l.: Patrick Brummer, Markus Stöhr, Christian Günter, Steffi Loth, Jürgen Süs, Verena Schäfer, Sven Hummel, Peter Wilkesmann

Großer Andrang zum Stammtisch der Seniorengruppe Westpfalz

Die Senioren der Westpfalz waren am 4. Dezember 2024 zum letzten Stammtisch des Jahres in Kaiserslautern eingeladen. Tatsächlich folgten 28 Kolleginnen und Kollegen der Einladung des – ob der großen Anzahl doch positiv überraschten – Vorsitzenden der regionalen Seniorengruppe, Heinz Rahm, ins Gasthaus Quack zum gemeinsamen Essen in vorweihnachtlicher Stimmung. Schon vor dem „offiziellen“ Beginn zur Mittagszeit hatte Heinz Rahm einen gemeinsamen Waldspaziergang angeboten, woran immerhin sechs Personen teilnahmen.

Traditionell besuchen auch Funktionäre der GdP die Stammtische der Seniorengruppe und beantworten immer gerne Fragen zu aktuellen Angelegenheiten aus dem „aktiven Alltag“.

Ebenfalls traditionell hatte die Bezirksgruppe bei der Bestellung von Wand- und Taschenkalendern auch an „ihre“ Senioren gedacht und eine große Anzahl zum Mitnehmen ausgelegt. Mit ausgiebigen Gesprächen

und nicht wenigen – zum Teil lange zurückliegenden – Anekdoten klang ein sehr ge-

mütliches Beisammensein zu vorgerückter Stunde langsam aus. **Werner Hilmer**



Foto: Werner Hilmer

Stammtischtreffen der Seniorengruppe Westpfalz



**Gewerkschaft
der Polizei**

Leidenschaft für mehr!

Neues aus dem HPR

Vorbereitungen für das Dienstradleasing laufen weiter

Mit der Einführung des Dienstradleasings wird es künftig auch über Internet (Authenga, <http://ipema-portal.rlp.de>) möglich sein, auf das IPEMA-Portal zuzugreifen und auch privat alle benötigten Informationen für ein Leasing zu erhalten. Es ist vorgesehen, das Dienstradleasing im Laufe des Januar 2025 für alle Bediensteten freizuschalten.

Wechselverfahren für präsidial Eingestellte zum Mai 2025

Präsidial eingestellte Polizeibeamt/innen können die Zuordnung zu ihrem Einstellungspräsidium lediglich über das Wechselverfahren verändern. In diesem Verfahren konnten alle Wünsche berücksichtigt werden. Dies gilt auch für diejenigen, die zu ihrem Einstellungspräsidium zurückkehren möchten.

Erreichbarkeiten HPR Polizei

- René Klemmer: (06131) 16-3378
- Verena Schäfer: (06131) 16-3365
- Steffi Loth: (06131) 16-3379
- Sven Hummel: (06131) 16-3380
- Christian Günter: (06131) 16-3233
- Nadine Jung: (06131) 16-3381

Hallo – ich bin neu hier beim HPR!

Mein Name ist **Nadine Jung** und ich bin seit 1. Dezember 2024 für den Hauptpersonalrat der Polizei in Mainz tätig.

Nach einem juristischen Studium musste ich aufgrund privater Umstände eine andere berufliche Laufbahn einschlagen, als es in jungen Jahren zunächst mein Vorhaben war: Meine erste Station führte mich in die Personalabteilung eines Chemieunternehmens, in der ich 21 Jahre lang sowohl Lebens- als auch Berufserfahrung sammeln konnte.

„Mut gehört eben zum Leben dazu!“ Nach dem Größerwerden meiner beiden Kinder – Lilli (heute 13 Jahre) und Paul (heute 18 Jahre) – habe ich mich vor etwas mehr als drei Jahren aus der Komfortzone gewagt und den Weg zur Wasserschutzpolizei gesucht.

Wenngleich bereits dieser Wechsel eine Neuorientierung



Foto: Ralf Hoh

darstellte, habe ich mit meinen 42 Lebensjahren schnell bemerkt, dass ich mich noch weiter beruflich orientieren, vielmehr aber auch entwickeln möchte.

In meiner Freizeit leite ich Kinder- und Tanzkurse und bin auch tänzerisch bei der Fastnacht aktiv. Beides ist sicherlich meinem Mann geschuldet, der den Beruf des Tanzschullehrers ausübt. Ich liebe das Reisen – das Kennenlernen von Kulturen ebenso wie das gemütliche Beisammensein mit meiner Familie und Freunden. Das kollegiale, aufgeschlossene, aber auch sehr entgegenkommende Miteinander hat mir meinen Neustart hier in Mainz sehr einfach gemacht.

Mein Ankommen beim HPR hätte herzlicher nicht sein können.

Ich unterstütze den Vorstand des Hauptpersonalrats nach Kräften bei seiner Arbeit und bin gerne Ansprechpartnerin für alle Anfragen. ■

Eine tolle Unterstützung für den HPR: Nadine Jung



Dienstradleasing: Umsetzung steht kurz bevor



Nach über einem Jahrzehnt intensiver Bemühungen steht das Dienstradleasing für alle aktiven Polizeibeschäftigten in Rheinland-Pfalz kurz vor der Umsetzung. Mit diesem Projekt soll nicht nur die Attraktivität der Polizei als Arbeitgeber gestärkt, sondern auch eine spürbare Entlastung im Alltag der Mitarbeitenden erreicht werden.

Derzeit befindet sich die Dienstradapplikation in der Testphase, die Ende letzten Jahres gestartet wurde. Verschiedene Nutzerinnen und Nutzer prüfen die

Anwendung im IPEMA-System und im Portal der Deutschen Dienstrad GmbH auf Herz und Nieren. Sollten keine gravierenden Fehler festgestellt werden, könnte das Leasing schon bald beginnen.

Parallel dazu wird die Dienstrad-Homepage komplett überarbeitet, um allen Interessierten einen schnellen Überblick und einfache Nutzung zu ermöglichen. Der genaue Starttermin wird nach Abschluss der Testphase bekannt gegeben.

René Vroomen, Co-Vorsitzender der JUNGE GRUPPE (GdP) Rheinland-Pfalz, betont: „Dieses Projekt ist ein wichtiger Schritt, um die Arbeitsbedingungen der Polizeibeschäftigten zu verbessern und nachhaltige Mobilität zu fördern.“ Weiter führt René aus: „Wenn es perfekt lief, könnt ihr zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Textes bereits ein Dienstrad in den Warenkorb legen.“

„Endlich kommt das Dienstradleasing nun final auch in Rheinland-Pfalz an. Für die



René Vroomen, Vorsitzender JUNGE GRUPPE Rheinland-Pfalz

Foto: LBM RLP

Attraktivität des Polizeiberufes ist dies ein Schritt in die richtige Richtung, der längst überfällig war“, führt Jennifer Otto fort.

Das Dienstradleasing ist ein weiteres Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit und den Einsatz der Gewerkschaft der Polizei in Rheinland-Pfalz. Fragen zum genauen Ablauf und den Konditionen können der Website des Anbieters entnommen werden:



Geniales Programm – Fitmit5

GdP besucht LBM als Vorbild in Sachen BGM

Sie wurden mit einem Preis ausgezeichnet und können stolz auf ihr BGM sein. Der Landesbetrieb Mobilität (LBM) investiert sinnvoll und nachhaltig in die Gesundheit aller Beschäftigten, auch während der Arbeitszeit.

Wie kam der Kontakt zustande?

Bei der AG der Hauptpersonalräte machte unsere Kollegin Verena Schäfer Ministerpräsident Alexander Schweizer deutlich, wie wichtig der Fokus auf eine gute Personalgewinnung und -bindung ist und dass das BGM im Rennen um die besten Köpfe eine größere Rolle spielen muss. ALLE Beschäftigten müssen während der Dienstzeit am BGM-

Sport teilnehmen können. Der MP nahm das Thema mit in eine interministerielle Arbeitsgruppe, der Personalratsvertreter des LBM war überrascht, warum Tarifler und Verwaltungsbeamt/innen nicht während der Arbeitszeit teilnehmen dürfen, bei ihnen sei das seit Jahren erfolgreiche Praxis. Der Kontakt war geknüpft!

Neben dem klassischen BGM-Konzept nutzt der LBM die digitale Plattform Fitmit5. Kern sind kurze, aber effektive 5-Minuten-Übungen, die zu Bewegung motivieren, das Teamgefühl steigern und Spaß machen. Auch darüber hinaus bietet die App zusätzliche, individuelle Trainingsprogramme für alle Fitnesslevel.

Es gibt bereits einen Rahmenvertrag des Landes, Staatskanzlei und Finanzministerium



V.l.: Michael Zeyen, Michael Puderbach, Verena Schäfer, Stefan Engel, Cathrin Liedhegener

bieten es den Beschäftigten bereits an. Über einen Test-Account haben wir ebenfalls erste Erfahrungen gesammelt und sind begeistert.

Eine tolle Sache, für deren Implementierung in der Polizei wir uns starkmachen werden! ■



V.l.: Dominic Gillot, Christoph Kuhn, Sven Hummel

Glüh-Crime

Ende November lud die GdP Rheinland-Pfalz an der Hochschule der Polizei Studierende des jüngsten Bachelorstudiengangs (BA 32) zum Glühweinumtrunk auf dem Campus-Gelände ein. Das Event bot den Neuankömmlingen, aber auch anderen Interessierten, die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs mit Ermittlerinnen und Ermittlern, GdP-Funktionären sowie Protagonisten der Serie „Nachtstreife“.

Es ging primär um den Austausch zu Themen der Kriminalitätsbekämpfung. Das Event wurde positiv aufgenommen, der Einladung zum „1. Glüh-Crime“ folgten über 100 Gäste, sodass es sicherlich nicht das letzte Format dieser Art gewesen ist. ■



Geburtstage

70 Jahre

Gerd Bertram, PD Mayen
Karl Fröhlich PD Worms
Ralf Mittler, Westerwald/Rhein-Lahn
Edwin Scheid, HdP
Wolfgang Schmäler, PP/PD Koblenz

75 Jahre

Werner Antes, PP ELT Enkenbach-Alsenborn
Jutta Gardill, Neuwied/Altenkirchen
Wolfgang Hertinger, Landeskriminalamt
Johann Pauly, PD Worms
Rudolf Voss, Westerwald/Rhein-Lahn

80 Jahre

Rolf Ebeling, PP/PD Mainz
Heinrich Fippinger, PD Kaiserslautern
Uwe Lackmann, Neuwied/Altenkirchen
Helga Schuster, Vorderpfalz

85 Jahre

Winfried Hartenberger, PP Trier
Hans-Friedrich Leber, PD Worms
Hans Rosenkranz, Südpfalz
Ernst Wandt, Neuwied/Altenkirchen



Ruheständler

King Karl Bodtländer, Rhein-Nahe
Bernhard Kirst, PP ELT Mainz
Werner Lemling, PP Westpfalz
Rainer Müller, PP ELT Wasserschutzpolizei
Rita Sefrin, PD Pirmasens
Alfred Sefrin, PD Pirmasens
Peter Teusch, HdP

Sterbefälle

Hans Siebel,
HdP, 84 Jahre

Horst Wilbert,
Rhein-Nahe, 68 Jahre

**Die GdP bewahrt allen
verstorbenen Mitgliedern ein
ehrendes Andenken.**